# Vorträge in Kindergärten 2015-16

»

**Unsere Themen:**

- » Erziehung macht stark
- » Zusammenleben
- » Väter und Jungs
- » Medien
- » Vorträge in türkischer Sprache
- » Organisatorischer Ablauf

Katholisches Bildungswerk
—
**Vorarlberg**

www.elternbildung-vorarlberg.at

# Vorträge in Kindergärten

»

Eltern haben Fragen …
… Elternbildung versucht Antworten zu geben!

*„Lebendig vorgetragen – mit vielen Praxisbeispielen! Man hätte noch länger zuhören können – eine tolle Frau."* (Kindergarten Weiler)

Elternbildung sollte frühzeitige und präventive Wissensvermittlung über familiale Belange enthalten und zur Stärkung und Erweiterung der elterlichen Handlungskompetenz beitragen. Der Kindergarten ist nicht nur ein Ort, an dem sich Kinder bilden und weiterentwickeln, sondern kann und soll auch ein Ort der Begegnung und der Wissensvermittlung für Eltern sein.

Vorträge in Kindergärten:
- unterstützen die KindergartenpädagogInnen in ihrer Elternarbeit
- erfüllen alle Voraussetzungen um breite Bevölkerungsschichten anzusprechen

**Sprach- und Leseförderung**
Angebote zum Themenschwerpunkt Sprach- und Leseförderung finden Sie im beiliegenden Heft „Plaudertasche und Lesetiger".

**Vortrag mit Übersetzung**
Die meisten unserer Angebote können Sie auch mit Übersetzung in eine andere Sprache buchen. Bitte kontaktieren Sie uns!

**Vortragsthema nicht gefunden?**
Sie wollen in Ihrer Institution ein Vortragsthema anbieten, das nicht in diesem Angebotsheft zu finden ist? Wir beraten Sie gerne! Weitere Themen und Angebote finden Sie auch auf www.elternbildung-vorarlberg.at

**Organisatorisches**
Den organisatorischen Ablauf sowie die Kosten unserer Angebote finden Sie am Ende dieser Broschüre.

**Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!**

# Erziehung macht stark

»

**Stark durch Erziehung - Eltern stärken ihre Kinder**

*Das selbstbewusste Kind*

In unserer sich stetig wandelnden Gesellschaft brauchen unsere Kinder ein hohes Maß an Selbständigkeit und Selbstvertrauen. Welche Eigenschaften brauchen unsere Kinder, die ihnen das Leben in einer Gemeinschaft erleichtern? Gerade im Kindergarten- und Volksschulalter können Eltern sehr viel dazu beitragen, dass Kinder ein gesundes Selbstbewusstsein haben.

Mit konkreten Alltagsbeispielen werden wir die Förderung des Selbstbewusstseins kennenlernen. Beispiele aus dem Alltag mit Kindern und Anregungen aus der Forschung wird Angelika Braza aufzeigen. Damit es Eltern heute gelingt, Kinder stark für den Alltag zu machen und sie auf diesem Weg der Persönlichkeitsentwicklung unterstützen zu können.

Referentin:

Angelika Braza, Dipl. Familien- und Erziehungsberaterin, zert. Elterncoaching, Gütesiegel der Elternbildung, ORF Erziehungsexpertin, eigene Praxistätigkeit für psychosoziale Beratung

## Wie Erziehung gelingen kann

*Neue Ansätze für den Alltag mit unseren Kindern*

Alte Bilder wie autoritäre oder antiautoritäre Erziehung haben längst ausgedient. Neue Theorien sprechen eine ganz andere Sprache. Aber was ist wirklich dran? Können wir im Erziehungsalltag davon profitieren? Bieten sie Orientierung in einer Zeit, in der wir uns einerseits zwischen so vielen Möglichkeiten entscheiden müssen und andererseits den Kindern Sicherheit vermitteln und Halt geben sollten? Wie die Theorie der „Neuen Autorität“ die Erziehung revolutioniert und neue Perspektiven eröffnen kann, wird Inhalt dieses Vortrages sein.

Referent:

Mag. Harald Anderle, Psychologe, Psychotherapeut im Vorarlberger Kinderdorf, verheiratet, Vater von vier Kindern

## „Erziehen wird immer schwieriger“

*Wie entsteht dieser Eindruck? Ist unser Leben komplizierter geworden?*

Eltern wünschen sich für die Zukunft ihrer Kinder nur das Beste. Sie sollen selbstbewusst durchs Leben gehen, erfolgreich sein, Probleme bewältigen können und glückliche Erwachsene werden.

All dies ist nicht einfach zu erreichen!

Das Wichtigste für eine positive Entwicklung von Kindern ist, eine zuverlässige, liebevolle Bezugsperson zu sein, die Zuwendung gibt, aber auch Respekt und Struktur fordert.

Referentin:

Edith Viktorin, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

# Erziehung macht stark

»

## „Tipps und Tricks im Alltag mit Kindern“

„Wie oft muss ich Dir noch sagen...!?“ „Jetzt habe ich es Dir schon hundertmal gesagt...!“ Manchmal sind Eltern einfach ratlos. Alles gute Zureden, Erklären, Überreden und auch Strafen nützt nichts (mehr). Ist das denn normal oder habe ich etwas falsch gemacht? Welche „Tipps und Tricks“ gibt es für solche und andere alltägliche Situationen, die einem manchmal den letzten Nerv rauben können?

Referentin:
Manuela Lang, selbstständig im Bereich Familienbegleitung, Eltern-Training, Leitung pädagogischer Ausbildungslehrgänge (WIFI, Schloß Hofen), Pädagogische Leitung der Kinderkrippe SPAZI in Lustenau, Mutter von 2 Kindern

## Gib den kleinen Kindern Wurzeln, den großen aber gib Flügel

*„Wir sollten uns weniger bemühen, den Weg für unsere Kinder vorzubereiten, als vielmehr unsere Kinder für den Weg.“ (aus den USA)*

Erziehen heißt nicht, Kinder zu belehren und zu korrigieren, sondern ihnen Geborgenheit zu schenken, ihnen Zuversicht und Vertrauen mitzugeben, sie zu diesem ihrem Leben zu ermutigen und zu befähigen. Dazu gehört, das Kind von Anfang an lieben zu wollen, es anzunehmen, wie es ist, seine Begabungen zu entdecken und zu fördern, seine persönliche Entwicklung zu respektieren, aber auch Grenzen zu setzen, und vieles andere, dem wir an diesem Abend gemeinsam nachgehen wollen.

Referentin:
Irmgard Fleisch, Mutter von fünf erwachsenen Kindern, 11 Enkelkinder, seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig

## Selbstvertrauen bei Kindern stärken, die tägliche Nahrung für die kindliche Entwicklung

Jeder Mensch möchte für sein SEIN Liebe, Anerkennung, Wertschätzung und Respekt bekommen. Aus diesem Grundbedürfnis entsteht Selbst-Vertrauen und Vertrauen in die Welt – von Anbeginn des Lebens. Eltern hören an diesem Abend zahlreiche Überlegungen und Hinweise zur Stärkung des Selbstvertrauens ihrer Kinder und für sich selbst.

Referentin:
Mag.ª Sabine von der Thannen-Hächl, drei Kinder, Klinische und Gesundheitspsychologin, dipl. Kinderkrankenschwester

# Erziehung macht stark

»

## „8 Sachen, die Erziehung stark machen!“

Erziehung soll Kinder in vielerlei Hinsicht unterstützen: um ihr Leben gestalten zu lernen, um Herausforderungen zu begegnen, um Beziehungen einzugehen, um Rückschläge zu verkraften, um andere Meinungen zu akzeptieren und vieles mehr. Neben Nahrung und Kleidung brauchen Kinder Liebe und Geborgenheit sowie die Möglichkeit, die Welt zu erkunden.
In diesem Vortrag geht es um 8 Kernpunkte, die wesentliche Merkmale einer „starken Erziehung“ ausmachen.

Referentin:
Mag.ª Christine Schnetzer, Kindergartenpädagogin, Erziehungswissenschafterin, pädag. Mitarbeiterin von Supro – Werkstatt für Suchtprophylaxe, Mutter von zwei Söhnen

## Kommunikation im Alltag mit Kindern

*So reden, dass Kinder zuhören, so zuhören, dass Kinder reden*

Reden und zuhören ist manchmal eine besondere Herausforderung. Wir alle kennen Situationen wie diese: Sie haben sich z.B. bewusst vorgenommen, mit Ihrem Kind „ganz sachlich“ über etwas Bestimmtes zu sprechen. Trotzdem bleibt das Gespräch am Ende unzufriedenstellend. Im Kreislauf von „Du musst“, „Du sollst“ und „Kannst du nicht“ wird es schwer, unsere Bedürfnisse zu formulieren und Entscheidungen zu treffen. Viele Eltern klagen: „Mein Kind hört einfach nicht zu, wenn ich ihm etwas sage!“ Was aber macht eine gelungene Kommunikation aus? Wie können Eltern und Kinder besser miteinander reden? Warum hören Kinder zuweilen gar nicht zu, was ihre Eltern ihnen sagen? Angelika Braza gibt konkrete Tipps, wie Sie und Ihre Kinder zuhören und reden, sodass eine gute Kommunikation stattfinden kann. Interessant auch für pädagogisch Tätige.

Referentin:
Angelika Braza, Dipl. Familien- und Erziehungsberaterin, zert. Elterncoaching, Gütesiegel der Elternbildung, ORF Erziehungsexpertin, eigene Praxistätigkeit für psychosoziale Beratung

## „Kinder brauchen keine perfekten Eltern“

Die Ansprüche an Eltern sind hoch: Kinder, Familie, Umfeld, Beruf, Freizeit, ... alles soll unter einen Hut gebracht werden, alles soll möglichst perfekt bewältigt werden. Wer das nicht schafft, fragt sich: „Bin ich eine gute Mutter? Bin ich ein guter Vater?“
Perfektion in der Erziehung führt dazu, dass Eltern ihre eigenen Bedürfnisse übersehen und das Gefühl bekommen, nicht gut genug zu sein. Perfektion führt zu Überlastung, Unzufriedenheit mit sich selbst und kann krank machen. Darunter leiden auch Beziehungen. Kinder brauchen keine Supermütter oder Überväter, sondern Eltern mit gesundem Hausverstand.

Referentin:
Edith Viktorin, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

# Erziehung macht stark

»

## Grenzen setzen - ohne zu verletzen

*„Nein, du sollst nicht...!“ „Nein, das darfst du nicht...!“„Mach!“*

Grenzen aufzeigen heißt, verantwortlich Orientierung zu geben und Kindern Werte und Regeln des Zusammenlebens vorzuleben und vorzugeben - mit dem Bewusstsein, dass Grenzen Halt und Sicherheit geben. Viele Eltern sind entmutigt, wenn sie zum x-ten mal das Gleiche sagen und das Kind verweigert sich. Wir werden uns Beispiele aus dem Leben mit Kindern anschauen, die in Verbindung mit Grenzen setzen stehen und dabei lernen, wie man wertschätzend Grenzen setzen kann.

Referentin:
Angelika Braza, Dipl. Familien- und Erziehungsberaterin, zert. Elterncoaching, Gütesiegel der Elternbildung, ORF Erziehungsexpertin, eigene Praxistätigkeit für psychosoziale Beratung

## „Ich bin einzigartig und darf es auch sein!“

Wir leben in einer Zeit, in der wir viele Aspekte in unserem Leben über Leistung und Perfektion definieren. Oft übertragen wir das schon auf unsere Kleinsten.
„Mein Kind kann schon krabbeln – deines auch?“
„Mein Kind geht problemlos in den Kindergarten – deines auch?“
„Mein Kind hat lauter Einser – deines auch?“
Kinder sind einzigartig und trotzdem vergleichen wir sie, was manchmal Unsicherheiten oder unnötigen Druck auf Eltern und Kinder auslösen kann.
Kinder sind einzigartig und sollen es auch sein dürfen!

Referentin:
Mag.ª Christine Schnetzer, Kindergartenpädagogin, Erziehungswissenschafterin, pädag. Mitarbeiterin von Supro – Werkstatt für Suchtprophylaxe, Mutter von zwei Söhnen

## Fördern ohne zu überfordern

Fördern Sie Ihr Kind genug?
Tun Sie zu wenig - oder zu viel?
Mütter und Väter meinen es gut, wenn sie ihr Kind möglichst frühzeitig und optimal auf Leistung, sprachliche Kompetenz und Kreativität trimmen.
Dieser Ehrgeiz führt zum Verschwinden der Kindheit und macht allen Beteiligten Druck.
Wie kann man diesem Druck entgehen und ohne schlechtes Gewissen sein Kind „Kind sein“ lassen?
Was brauchen unsere Kinder wirklich?

Referentin:
Edith Viktorin, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

# Erziehung macht stark

»

## Kindern Grenzen setzen – wann und wie?

Wann ist der richtige Zeitpunkt Nein zu sagen?
Grenzen setzen heißt: Einen Rahmen abzustecken, Orientierung zu ermöglichen, Schutz und Sicherheit zu geben ohne autoritär zu sein.
Soll ich milder oder strenger sein? Soll ich das Kind führen oder es ausprobieren lassen?
Grenzen setzen heißt: Dem Kind einiges zuzutrauen, ihm möglichst viel Freiheit zu lassen ohne es zu überfordern.

Referentin:
Edith Viktorin, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

## „Hilfe, mein Kind nervt mich?“

Ein Abend für Eltern und Erzieher, denen die Kinder gelegentlich auf die Nerven gehen, und die deswegen ein schlechtes Gewissen haben: Wir „müssen“ unsere Kinder doch „immer“ lieben!
Wie gehen wir mit diesem Zwiespalt um? Wie mit „strapaziösen“ Kindern und wie mit unsern ohnedies angespannten Nerven und ständig überforderten Kräften?
Ein Abend, der uns bei unserer erzieherischen Aufgabe helfen und dazu ermutigen soll.

Referentin:
Irmgard Fleisch, Mutter von fünf erwachsenen Kindern, 11 Enkelkinder, seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig

## „Mama, war ich auch in deinem Bauch?“

Kinder sind von Natur aus neugierig, sie beobachten genau und suchen nach Erklärungen, sie stellen Fragen und erwarten Antworten. Dies betrifft auch den Bereich Sexualität und Aufklärung. Eltern reagieren oft unsicher: Wann ist es Zeit ein Kind aufzuklären? Wie finde ich die richtigen Worte? Wie genau beantworte ich Fragen? Wie gehe ich mit sexualisierten Schimpfworten um? Wie reagiere ich, wenn mein Kind sich selbst befriedigt oder bei Doktorspielen?
Kinder können von ihren Eltern lernen, offen, selbstbewusst und verantwortungsvoll ihren Körper zu entdecken und damit umzugehen.

Referentin:
Edith Viktorin, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

# Erziehung macht stark

»

**Zweiteiliges Vortragsangebot zum Themenbereich kindgerechte Erziehung und Stärkung für Eltern mit Kindern zwischen 3 und 7 Jahren:**

## 1. Vortrag: „Mama, warum hat die Frau so einen dicken Bauch?“

…und „Wie ist denn das Baby da rein gekommen?“. Kinder im Altern von drei bis sechs Jahren stellen uns viele Fragen, sie entdecken ihre Identität, den Unterschied der Geschlechter und werden neugierig. Fragen die uns manchmal schmunzeln lassen oder auch in Verlegenheit bringen.
Es ist noch gar nicht lange her, da sprach man über Sexualität im Flüsterton oder auch gar nicht, weil die Sprache dafür fehlte. Mittlerweile weiß man, dass die Sexualentwicklung ein wichtiger Bestandteil für die gesunde Entwicklung von Kindern ist. Eine kindgerechte Sexualerziehung bedeutet dabei aber viel mehr als „nur“ eine kindgerechte Aufklärung. Es geht darum, Kinder in ihren Bedürfnisse und Gefühlen liebevoll zu begegnen, sie in ihrem Körpergefühl und Geschlecht positiv zu bestätigen und Kinder in der Gestaltung von Beziehungen zu unterstützen.

Themen des Abends:
- Sexualerziehung im Vorschulalter, wozu das denn?
- Sexualerziehung und ihre Ziele
- Die psychosexuelle Entwicklung von Kindern
- Was hat der Löwe in Afrika mit kindgerechter Sprache zur Sexualität zu tun

Referentin:
Mag. Verena Punter, Klinische und Gesundheitspsychologin, Leiterin des Kinderhauses in Nenzing

## 2. Vortrag: Mutmach-Abend zum Schutz vor sexuellem Missbrauch

Ein Thema das uns den Bauch zusammenzieht - es macht uns wütend, traurig, hilflos oder man möchte am liebsten nicht darüber nachdenken und es weit weg schieben. Aber es gibt eine gute Nachricht in diesem Zusammenhang: je mehr Menschen sich diesem Thema zuwenden, je eher können Kinder geschützt werden. An diesem Abend wollen wir bewusst hinschauen, Strategien von Tätern aufzeigen und vor allem besprechen, was Eltern im Erziehungsalltag leisten können, um Kinder stark zu machen, ohne ihnen Angst zu machen
Themen des Abends:
- Botschaften die Kinder in ihrem Selbstwert stärken
- Strategien von Tätern und was man im Erziehungsalltag dagegen machen kann
- Was kann man tun, wenn ein Kind sich einem anvertraut oder wenn man einen Verdacht hat
- Konkrete Schritte wie man Missbrauch vorbeugen kann und welche Informationen Kinder brauchen

Dieser Vortrag ist nur in Kombination mit dem Vortrag „Mama, warum hat die Frau so einen dicken Bauch?“ buchbar!

Referentin:
Mag. Verena Punter, Klinische und Gesundheitspsychologin, Leiterin des Kinderhauses in Nenzing

# Erziehung macht stark

»

## Kinder zwischen Konsum und Kreativität!

Radio, Fernsehen, Unterhaltungsindustrie und gesellschaftlicher Druck drohen mehr und mehr unsere Kinder zu reinen Konsumenten zu machen und ihre schöpferischen Kräfte zu unterdrücken. An diesem Abend (Nachmittag) wollen wir miteinander überlegen, wie wir die Eigeninitiative unserer Kinder erhalten und fördern und sie zu selbstständigen, schöpferischen Menschen erziehen können.

Referentin:
Irmgard Fleisch, Mutter von fünf erwachsenen Kindern, 11 Enkelkinder, seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig

## Die Kunst gelassen zu erziehen

Eltern zu sein, ist eine große Herausforderung – immer wieder werden wir an unsere Grenzen gebracht und manchmal darüber hinaus. Hinzu kommt die Unsicherheit, wie wir mit unseren Kindern umgehen sollten. Mehr Geborgenheit und Beziehung oder doch mehr Grenzen und Disziplin? Und wie können wir als Erwachsene gelassener werden und die Freude, die das Leben mit Kindern mit sich bringen, mehr genießen?

Und wie kann ich herausfinden, was ein Kind jeweils braucht, um sich harmonisch entwickeln zu können?
Hier kann die Praxis der Achtsamkeit eine wirksame Möglichkeit sein, mit uns selbst und unseren Kindern in Einklang zu kommen und auch in stressreichen Situationen innere Ruhe und Lebensfreude zu bewahren.

Referent:
Lienhard Valentin, Gestaltpädagoge, Achtsamkeitslehrer, Buchautor, Herausgeber der Zeitschrift „Mit Kindern wachsen“ und bekannt für seine humorvolle und einfühlsame Art, Eltern und Pädagogen die Praxis der Achtsamkeit zu vermitteln

# Zusammenleben

»

## Einfühlsamer Umgang mit Wut und Aggression

„Du blöde Mama!“ – Wenn einem der kleine Schatz eines Tages wutschäumend diese Worte um die Ohren knallt, kann einen das schon mal aus der Fassung bringen. Wenn dann auch noch Schreien, Beißen oder Schlagen beim Kind auf der Tagesordnung stehen, weiß man oft nicht mehr weiter. Was sind die Hintergründe für so ein Verhalten? Wie kann man TROTZdem aufmerksam und respektvoll mit dem Kind umgehen, seine Signale verstehen und entsprechend darauf reagieren? Und wie kann man eine achtsame Kommunikation entwickeln und sogar bis zur Pubertät aufrechterhalten?
Zielgruppe: Eltern von Kindern ab 2 Jahren bis zur Pubertät

Referentin:
Manuela Lang, selbstständig im Bereich Familienbegleitung, Eltern-Training, Leitung pädagogischer Ausbildungslehrgänge (WIFI, Schloß Hofen), Pädagogische Leitung der Kinderkrippe SPAZI in Lustenau, Mutter von 2 Kindern

## Achtsame Kommunikation mit Kindern

Kinder ins Leben zu begleiten ist gleichzeitig eine große Freude und eine große Herausforderung. Viele Eltern möchten mit ihren Kindern andere Wege gehen, als sie es in ihrer eigenen Kindheit erlebt haben, aber das ist alles andere als leicht. Einerseits möchten wir unsere Kinder einfühlsam ins Leben begleiten, aber wer kennt nicht die Tage, die wir nur hoffen irgendwie zu überstehen.
An diesem Abend geht es vor allem darum, Kinder und ihre Bedürfnisse besser sehen und verstehen zu lernen. Mit anschaulichen Beispielen aus der modernen Bindungs- und Gehirnforschung macht Lienhard Valentin deutlich, wie aus Überlebensmomenten Gelegenheiten werden können, unsere Kinder und ihre Entfaltung zu unterstützen und selbst innerlich zu wachsen.

Referent:
Lienhard Valentin, Gestaltpädagoge, Achtsamkeitslehrer, Buchautor, Herausgeber der Zeitschrift „Mit Kindern wachsen“ und bekannt für seine humorvolle und einfühlsame Art, Eltern und Pädagogen die Praxis der Achtsamkeit zu vermitteln

## Geschwisterliebe - Geschwisterrivalität

Eltern freuen sich oft, wenn sie ein weiteres Kind planen, damit ihr erster Sprösslling nun endlich einen Spielpartner bekommt. Doch ein Geschwisterchen bringt nicht immer den erwarteten Segen ins Haus. Auch wenn die Kinder größer sind, gibt es viele Situationen, in denen scheinbar unwichtige Gründe zum Streit zwischen Geschwistern führen. Wie entsteht Geschwisterrivalität und was können Eltern dazu beitragen, dass diese nicht ausartet?

Referentin:
Manuela Lang, selbstständig im Bereich Familienbegleitung, Eltern-Training, Leitung pädagogischer Ausbildungslehrgänge (WIFI, Schloß Hofen), Pädagogische Leitung der Kinderkrippe SPAZI in Lustenau, Mutter von 2 Kindern

# Zusammenleben

»

## „Wenn zwei sich streiten!“

„Hilfe, meine Kinder streiten den ganzen Tag“ ist eine vielgehörte Äußerung gestresster Eltern. Auch Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen wissen ein Lied davon zu singen, wie oft sie gezwungen werden, bei Kinderstreitigkeiten einzugreifen. An diesem Abend gibt Angelika Braza konkrete Anregungen, wie man mit Kinderstreitigkeiten im Erziehungsalltag umgehen kann und welche Regeln für Kinder dabei wichtig sind.

Referentin:
Angelika Braza, Dipl. Familien- und Erziehungsberaterin, zert. Elterncoaching, Gütesiegel der Elternbildung, ORF Erziehungsexpertin, eigene Praxistätigkeit für psychosoziale Beratung

## Patchworkfamilien - Chancen und Risiken

Das Zusammenleben in einer Familie ist schon kompliziert genug, wie schafft man es dann in einer Patchworkfamilie? Die Rollen und Zuständigkeiten sind unklar, Kreativität ist gefragt. Das Miteinander eröffnet ein großes Feld an Problemen aber auch an Chancen und Möglichkeiten.
Der Referent berichtet aus seiner langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit Menschen, die in unterschiedlichsten Familienformen zusammenleben und lädt dazu ein, eigene Fragen und Beispiele mit zu bringen.

Referent:
Mag. Harald Anderle, Psychologe, Psychotherapeut im Vorarlberger Kinderdorf, verheiratet, Vater von vier Kindern

## Die Bedeutung der (Leih-)Großeltern im Leben des Kindes

An diesem Abend nähern wir uns der Großeltern-Rolle aus unterschiedlichen Blickwinkeln und überlegen, welche Wichtigkeit die leibliche Großeltern-Enkelkind-Beziehung oder eine Leihgroßeltern-Verbindung in unserer Familie bereits hat oder zukünftig bekommen könnte.
Nach einem theoretischen Input erinnern wir uns an eigene Erlebnisse und befassen uns mit der Rolle der Großeltern unserer Kinder (in der Regel sind es zwei Paare, jedoch ergeben sich infolge von Scheidungen, Patchworkfamilien oder Leihgroßelternschaft auch andere Situationen). Derart vielfältige Erfahrungen bilden die Basis für ein gemeinsames Nachdenken über diese besonders emotionale Beziehung, wobei familiäre Rahmenbedingungen, Kinderbetreuung sowie gegenseitige Ansprüche und Grenzen erörtert werden.
Ziel des Abends ist es, die Bedeutung der Großelternschaft aufzuzeigen und eine wertschätzende Generationenbeziehung zu fördern.

Referentin:
Mag.ª Elisabeth K. Böhler, MA, verheiratet, sechs erwachsene Kinder und neun Enkelkinder, Pädagogin und Ethnologin, dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Lebens- und Sozialberaterin

# Zusammenleben

»

## „Kinder fragen nach dem Tod“

Viele Menschen verdrängen die Wirklichkeit des Todes; sie möchten nichts davon hören und nichts davon wissen. Der Gedanke, etwa gar mit Kindern darüber zu sprechen, erschreckt sie zutiefst. Sollen Kinder nicht eine möglichst ungetrübte, von allem Unangenehmen verschonte Kindheit erleben dürfen? Dabei stehen Kinder dem Tod oft viel unbefangener gegenüber als Erwachsene, er ist für sie noch kein Tabuthema.

Für uns aber ist das Gespräch über den Tod eine große Herausforderung: Wir können den Kindern keine Fragen beantworten, denen wir selber lieber ausweichen.

Wir wollen an diesem Abend miteinander überlegen, wie wir mit unseren Kindern über den Tod reden: offen und ehrlich und ermutigend.

Referentin:

Irmgard Fleisch, Mutter von fünf erwachsenen Kindern, 11 Enkelkinder, seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig

## Essen macht glücklich - !?!

Die Kindheit ist prägend für das Essverhalten - oft ein Leben lang. Was Kinder hier kennenlernen, die Offenheit für Neues oder die Ablehnung von Speisen begleiten sie lange Zeit.

Was brauchen Kinder, um gesund heranzuwachsen? Wie kann man ihnen Gemüse schmackhaft machen? Wie kann das Essen für die ganze Familie zu einem angenehmen Ereignis am Tag werden, wie können alle „glücklich“ werden damit? Was kann ich meinem Kind Gesundes und Schmackhaftes in die Jausendose packen?

Bei diesem Vortrag erfahren Sie, was ausgewogenes Essen für Ihre Kinder bedeutet und bekommen hilfreiche Anregungen für den Umgang mit den Herausforderungen im Alltag.

Referentin:

Birgit Höfert, Dipl.oec.troph. (Ernährungswissenschafterin), Fachabteilung Ernährung des aks Gesundheit, 3 Kinder

# Zusammenleben

»

## „Mobbing - geht uns alle an!“

*Mobbing und seine Opfer*

In meiner Arbeit als Beratungslehrerin an Vorarlberger Pflichtschulen als auch in meiner psychotherapeutischen Praxis klagen Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene in einer erschreckenden Regelmäßigkeit über Gewalt- und Mobbingprobleme in ihrem unmittelbaren Umfeld. Angststörungen, Depressionen, Selbstwert-Störungen bis hin zu Sinnkrisen und Suizidalität sind nur einige der fatalen Folgen, an denen die Betroffen oft Jahre danach noch als Folge des erlebten Mobbings leiden. Im Vortrag soll das Phänomen Mobbing klar erläutert werden - was ist Mobbing konkret - wie auch klare Vorgehensweisen und Strategien, die erfolgreich gegen Mobbing angewandt werden können.
Denn klar ist: Mobbing muss gestoppt werden.

Referentin:
Mag.ª phil. Dipl. Päd. Birgit Längle, geb. 1964 in Bregenz , Lehramtsstudium und Studium der Pädagogik an der Universität Innsbruck und Wien, Ausbildung zur Psychotherapeutin im Fachbereich Existenzanalyse, in eigener Praxis tätig, diverse Vortragstätigkeiten in der Erwachsenenbildung, Mutter von 3 Kindern

# Väter und Jungs

»

## „Die Bedeutung des Vaters im Leben des Kindes“

Der Vater ist durch seine besondere Erziehungshaltung wesentlich an einer gesunden Entwicklung des Kindes beteiligt. Dabei spielt die Zeit, die er mit seinen Kindern verbringt nicht die Hauptrolle, viel mehr kommt es auf die Qualität der Beziehung zwischen Vater und Kind an. Väter erziehen anders als Mütter und können dadurch eine wichtige Ergänzung bilden, welche es dem Kind erleichtern kann, mit sich und seiner Umwelt positiv umzugehen. Der männliche Zugang des Vaters gibt den Kindern Halt und Vertrauen, um ihren eigenen Weg zu finden.

Referent:
Mag. Harald Anderle, Psychologe, Psychotherapeut im Vorarlberger Kinderdorf, verheiratet, Vater von vier Kindern

## „Buben - das benachteiligte Geschlecht“

Sind Buben anders? Sind sie schwieriger? Weshalb sind sie oft aggressiver? Warum müssen sie ihre Stärke beweisen?
Die körperliche und seelische Entwicklung von Buben verläuft etwas anders als bei Mädchen, deshalb haben sie auch andere Bedürfnisse.
Wir wollen keine kleinen Machos erziehen - aber auch keine Softies. Was ist in unserer Zeit wichtig? Welche neue Art Mann soll aus unseren Buben werden?

Referentin:
Edith Viktorin, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

## Männer zwischen Beruf und Familie

Die alte Arbeitsteilung, der Mann im Beruf und die Frau in der Familie, funktioniert nicht mehr. Die Männer selber spüren, dass sie gerade als Väter auch in der Familie eine Rolle spielen wollen. Die Kinder selber brauchen keine perfekten Väter, aber solche die anwesend und greifbar sind. In diesem Sinn sind Männer Seiltänzer zwischen Beruf, Familie und Freizeit, zwischen eigenen und fremden Wünschen, zwischen inneren und äußeren Ansprüchen. Der Seiltanz kann aber nur gelingen, wenn die Werte klar sind, wenn man(n) weiß, was man(n) will.

Referent:
Dr. Markus Hofer, ehemaliger Leiter des Männerbüros der Kath. Kirche Vorarlberg, langjähriger Referent in der Erwachsenenbildung

# Medien

»

## „Lesen als Genuss“

Lesen spielt in unserem Leben eine wichtige Rolle. Diese Grundkompetenz ist deswegen so wichtig, damit wir uns im Alltag orientieren können (z. B. Wissen aneignen, Fahrkarten kaufen, Gebrauchsanweisungen benutzen, …). Studien zeigen, dass Mädchen mehr lesen und Buben eher fernsehen.
Aber was genau heißt „Lesen lernen“? Welche Methoden benötigen Kinder beim „Lesen lernen“? Wie können Textverständnis und Konzentrationsfähigkeit spielerisch geübt werden? Wie können heute Mädchen und besonders Buben gezielt im Lesen gefördert werden? Welche Unterstützung benötigen sie? Was lesen Mädchen und Buben und welche Bedeutung hat dies für ihr Leben? Das Lesen in der neuen Medienlandschaft ist eine große Herausforderung.
Das Referat soll praxisorientierte Anregungen (z. B. Lesestrategien anwenden, Tipps zur Lesemotivation) zur geschlechterspezifischen Leseförderung geben. Außerdem sollen Beispiele aufzeigen, wie „Lesen als Genuss“ zelebriert werden kann: z. B. „Wie werde ich Lesemeisterln?“

Referentin:
Sonja Donner, Mutter eines Sohnes (13 Jahre) und einer Tochter (11 Jahre), die zweisprachig aufwachsen (Deutsch und Serbo-Kroatisch), Bachelorstudium an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch: Fächer Deutsch und Geschichte für Lehramt, Masterstudium an der Fachhochschule Vorarlberg „Interkulturelle Soziale Arbeit“

## Wie viel Fernsehen braucht mein Kind?

*Anregungen zu einer kindgerechten Medienerziehung*

Das Ziel dieses Abends ist, aufbauend auf eigenen alltäglichen Erfahrungen, neue Sichtweisen und Kompetenzen im Umgang mit dem Medium Fernsehen zu erwerben.
Dazu werden wir als ersten Schritt gemeinsam eine Reise in unsere eigene Kindheit machen. Wir werden entdecken, welche Medien, Filme, Sendungen und Helden uns geprägt haben. Wenn wir uns unsere eigene mediale Kindheit vergegenwärtigen, erweitern wir auch unser Verständnis dafür, wie Kinder Fernsehen wahrnehmen.
Als zweiten Schritt werden wir gemeinsam herausfinden, welche Auswirkungen das Fernsehen auf die Entwicklung der Wahrnehmung und Persönlichkeit hat. Wir werden die Erkenntnis gewinnen, dass Kinder ganz anders Fernsehen, und wie wir sie unterstützen können, einen kindgerechten Umgang zu erlernen.

Referent:
Mag. Mario Bonelli, Pädagoge, hat vielfältige Erfahrungen mit Kindern und in der Erwachsenenbildung, verheiratet, einen Sohn und eine Tochter

# Medien

»

## Großes Internet für kleine Leute

Das Internet begleitet uns beinahe täglich und in vielen Bereichen. Aber was bedeutet das für unsere Kinder? Was bietet es ihnen? Wo liegen die Risiken?
In diesem Vortrag erhalten Sie praktische Tipps, wie Sie den Umgang mit dem Medium Internet für Ihr Kind sicher und kindgerecht gestalten können. Wie sperre ich nicht jugendfreie Inhalte? Was bietet der Jugendschutz bei Google oder Youtube? Auf diese Fragen geht der Referent, selbst Vater von zwei Kindern, mit einfachen Worten ein. (mit Übersetzung 2 Abende)

Referent:
Michael Fleisch, Softwareentwickler und Projektleiter, verheiratet, Vater von zwei Kindern

## Neue Medien - praktische Tipps für Eltern

Die neuen Medien wie Internet, Facebook, Handys, etc. bieten unseren Kindern viele interessante Möglichkeiten.
Ziel dieses Abend ist es, diese Medien vorzustellen und Ihnen als Eltern praktische Tipps mitzugeben - Tipps, mit denen Sie den Umgang kindgerecht und vor allem sicher gestalten können.
Als Vater von zwei Kindern bringt der Referent praxisnahe Beispiele. Aus seiner langjährigen EDV-Erfahrung stellt er nützliche Programme vor, wie beispielsweise Ihrem Kind der Zugang zu nicht jugendfreien Seiten gesperrt werden kann - sowohl am PC als auch am Handy oder der Spielkonsole. Wie vermeide ich die Kostenfalle Handy? Wie treffe ich die Auswahl von altersgerechten Spielen?
In einfachen Worten wird erklärt, wie ohne große PC-Kenntnisse Ihr Kind den richtigen Weg durch die neuen Medien findet.
Hinweis: alle vorgestellten Programme und Tools sind kostenlos erhältlich.

Referent:
Michael Fleisch, Softwareentwickler und Projektleiter, verheiratet, Vater von zwei Kindern

# Vorträge in türkischer Sprache

»

## Erfolg in der Schule beginnt zu Hause

*Die Bedeutung der vorschulischen Erziehung*

In Bezug auf die Entwicklung und Erziehung des Kindes trägt die Familie in der Vorschulzeit eine sehr große Verantwortung. Die Grundpfeiler der Entwicklung, Erziehung und des zukünftigen schulischen Erfolges des Kindes werden in dieser Zeit gesetzt. In diesem Vortrag werden die verschiedensten Erfahrungen der Eltern mit Kindern im Vorschulalter besprochen, ihr Handeln reflektiert und praktische Tipps für den alltäglichen Umgang mit dem Thema „Frühförderung“ weitergegeben. Durch frühe Förderung können bessere schulische Leistungen erzielt und die Zukunftschancen der Kinder erhöht werden. (Erhöhter Kostenbeitrag!)

Referent:
Mustafa Can, Dipl. Päd., interkultureller Erwachsenenbildner, Mediator, Projektleiter „Anababa Okulu – Elternschule“, Vater von zwei Kindern

## „Spielst du mit mir?“

Durch tägliches gemeinsames Sprechen und Spielen wird die Sprachentwicklung ihres Kindes gefördert. Regelmäßiges Hören und Sprechen in einer oder mehreren Sprachen hilft dem Kind, die Regeln dieser Sprache herauszufinden. Reime und Lieder aus der eigenen Kindheit sind für Kinder in jedem Alter eine wunderbare Quelle für die Entwicklung seines Sprachschatzes. Was würden ihre Kinder spielen, welche Reime und Lieder würden ihre Kinder lernen, wenn sie in Ihrem Land leben würden? Was möchten sie ihrem Kind aus ihrem Ursprungsland vermitteln? Geschichten, Lieder oder Kinderspiele aus ihrer Heimat sind wichtig für ihr Kind, denn Kinder brauchen auch diese Wurzeln.

Referentin:
Cigdem Gökmen-Erden, Interkulturelle Vermittlerin, Mediatorin, Absolventin des Lehrgangs „Elternarbeit für den frühen Spracherwerb“/Programm „mehr Sprache“, Dolmetscherin und Übersetzerin Türkisch-Deutsch.

## In meinem Kopf haben auch zwei oder mehrere Sprachen Platz!

Mehrsprachigkeit ist keine Krankheit! Mehrsprachige Kinder entwickeln sich so wie einsprachige. Anhand des Sprachbaumes von Wendlandt sehen wir uns die vielfältigen Faktoren der Sprachentwicklung genauer an. Es ist jedoch eine sehr große Herausforderung für Eltern ihre Kinder zwei- oder mehrsprachig zu erziehen. Welche Methoden gibt es für die zwei- bzw. mehrsprachige Erziehung? Wie kann ich mein Kind gezielter unterstützen?

Referentin:
Cigdem Gökmen-Erden, Interkulturelle Vermittlerin, Mediatorin, Absolventin des Lehrgangs „Elternarbeit für den frühen Spracherwerb“/Programm „mehr Sprache“, Dolmetscherin und Übersetzerin Türkisch-Deutsch.

# Vorträge in türkischer Sprache

»

## Grenzen setzen

Kinder orientieren sich nach ihrer Geburt zunächst an ihren eigenen Bedürfnissen. Diese müssen befriedigt werden um Grundsicherheit zu erlangen. Erst dann können sie ein eigenes Weltbild entwickeln, sich auf die Bedürfnisse anderer Menschen und sich auf das Zusammenleben mit anderen Menschen einlassen. Kinder brauchen einen Lebensrahmen, in dem sie sich geschützt und sicher bewegen können.

Grenzen sowie Strukturen im Tagesablauf also Gewohnheiten, Rituale, Routinen geben Sicherheit und Verlässlichkeit. Sie verbinden Freiheit mit Ordnung. Grenzen setzen meint, sich gegenseitig in der Persönlichkeit zu achten und zu respektieren. Wichtigster Ausgangspunkt dabei ist die Beachtung der eigenen Grenzen, die bei jeder Mutter und bei jedem Vater unterschiedlich sind. Wir brauchen Mut zu unseren eigenen Grenzen zu stehen und Respekt vor den Bedürfnissen und Grenzen der Kinder.

Kinder brauchen feste, klare und konsequente Leitfiguren, an denen sie sich orientieren und auch reiben können.

Beim Grenzen setzen ist es hilfreich in Kontakt mit dem Kind zu treten und auf Augenhöhe eindeutig und klar zu sagen was zu tun ist.

Erwachsene müssen Nein sagen können! Kinder sollen Nein sagen dürfen.

Referentin:

Banu Cetin, Leiterin der Spielgruppe Blumengarten Lustenau, Eltern-Kind-Gruppenleiterin, Gestaltpädagogin, verheiratet, eine Tochter

# Organisatorischer Ablauf

»

Sie haben sich für einen **Vortrag** aus diesem Programmheft entschieden?

Kontaktieren Sie die **Elternbildung des Katholischen Bildungswerks** – siehe unten. Sie erhalten die **Kontaktdaten** des/der gewünschten ReferentIn, sowie ein **Anmeldeformular** für Ihren Vortrag.

Sie vereinbaren direkt mit dem/der ReferentIn einen **Termin.**

Das **ausgefüllte Anmeldeformular** senden Sie bitte an die Elternbildung zurück.

Sie erhalten eine **Einladungsvorlage, Fragebögen** und **Antragsformulare** für den Vorarlberger Familienpass per Mail.

Der Vortrag findet statt. Bitte weisen Sie bei allen **Bewerbungsmaßnahmen** sowie direkt bei der Veranstaltung auf die **Unterstützung** des Katholischen Bildungswerks und des Landes Vorarlberg hin.

Die TeilnehmerInnen füllen vor Ort den kurzen **Fragebogen** nach der Veranstaltung aus.

Die Veranstaltung findet statt, wenn mindestens fünf TeilnehmerInnen anwesend sind. Es sind **weniger als fünf TeilnehmerInnen** vor Ort? In diesem Fall findet die Veranstaltung nicht statt. Wenn der/die ReferentIn schon vor Ort ist, steht ihm/ihr die Hälfte des üblichen Honorars plus km-Geld zu. Wir verrechnen Ihnen in diesem Fall 75,-Euro.

Die **ausgefüllten Fragebögen** und **Familienpass Antragsformulare** sowie eine **Kopie der Einladung** senden Sie an die Elternbildung des KBW.

Über **Fotos** der Veranstaltung freuen wir uns sehr.

Eine **Rechnung** über 75,-Euro geht an die von Ihnen angegebene Rechnungsadresse.

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg
Elternbildung
Franziska Fussenegger-Kneifel
Unterer Kirchweg 2, 6850 Dornbirn
E franziska.fussenegger-kneifel@kath-kirche-vorarlberg.at , M +43 676 832402140

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

www.elternbildung-vorarlberg.at
www.facebook.com/elternchat

»

# ELTERN BILDUNG

Katholisches Bildungswerk
—
**Vorarlberg**

www.elternbildung-vorarlberg.at